

Die Gegner

Mit ihrer Propaganda haben die Jakobiner nicht überall Erfolg, ja, sie bewirken oft das Gegenteil. Die Mehrheit bleibt unpolitisch oder konservativ. Sie gehorcht der Besatzungsmacht, ohne ihre Ideen zu übernehmen. Im Linksrheinischen kursieren gegenrevolutionäre Schriften. Ihre oft prominenten Verfasser weisen auf Nachteile und Widersprüche der Demokratie hin, preisen die alte Zeit und warnen vor den Gefahren eines Umsturzes. Sie beschimpfen die Jakobiner als gottlos oder undeutsch und bekämpfen die Franzosen mit nationalistischen Schlagworten.

Neben den konservativen gibt es auch reformwillige Kräfte: Viele Mainzer wollen Erthal durch den liberalen Dalberg ablösen, die bürgerliche Geistlichkeit sieht einen dritten Weg zwischen „Sklaverei“ und „Despotismus“, und die Großkaufleute streben eine gemäßigte Monarchie an.

In: „Deutsche Jakobiner: Mainzer Republik und Cistheanen 1792-1798.“ Band 3: Katalog; Mainz, 1981, S. 88-89.